



Bestand und Verbreitung des Tüpfelsumpfhuhns (*Porzana porzana*) 2002 in Niedersachsen und Bremen



Werner Eikhorst & Jürgen Ludwig

Vogelmonitoring in Niedersachsen

Die Niedersächsische Ornithologische Vereinigung e.V. (NOV) hat im Auftrag der Staatlichen Vogelschutzwarte im Niedersächsischen Landesamt für Ökologie (NLO) 2002 eine landesweite Erfassung des Tüpfelsumpfhuhns durchgeführt. In das Untersuchungsgebiet wurde Bremen mit einbezogen, da gerade im Grenzbereich ein aktueller Verbreitungsschwerpunkt vermutet und zudem ein vollständiges Verbreitungsbild angestrebt wurde.

Bestand und Verbreitung

Es wurde ein Bestand von insgesamt 363 Rufrevieren in Niedersachsen und Bremen festgestellt (unter Berücksichtigung einzelner Daten aus den Jahren 2001 bis 1997, wenn aus Gebieten keine aktuelle Erfassung vorlag, ein Vorkommen aber weiter zu vermuten war). 90 % der Rufreviere wurden im Jahre 2002 ermittelt. Damit ist das Ziel einer flächendeckenden Erfassung in einem Jahr in hohem Maße erreicht. Bezieht man das Jahr 2001 noch mit ein, so erreicht man bereits 95 % des Bestandes (Tab.1). Die Gebiete, in denen vermehrt auf ältere Daten zurückgegriffen werden musste, liegen an der Ems, im Bereich Hammeniederung/Unterweser sowie im Bereich Obere Aller/Drömling.

Der maximale Bestand wurde mit 54 Rufrevieren in einem TK25-Quadranten in der Wümmeniederung im Grenzbereich Bremen/Niedersachsen ermittelt. 83 % der Tüpfelsumpfhühner wurden in Niedersachsen festgestellt. Bezogen auf die Flächengröße fiel der Bremer Anteil mit 17 % der Rufreviere bemerkenswert hoch aus.

Die quantitative Verteilung des Tüpfelsumpfhuhns in Niedersachsen und Bremen ist in Abb. 1 auf der Basis besetzter TK25-Quadranten dargestellt. Verbreitungsschwerpunkte liegen im Bereich der Watten und Marschen im Bereich von Ems, Weser und Elbe und im Grenzbereich von Weser-Aller-Flachland und Börden. Zudem müssen der Dümmmer und das Gebiet Salzderhelden erwähnt werden. Nur punktuell besiedelt sind die Geest-Bereiche, die Lüneburger Heide sowie das Hügel- und Bergland. Eine Ausnahme bildet die nördliche Stader Geest, wo eine Reihe wiedervernässter Moorkomplexe besiedelt ist.

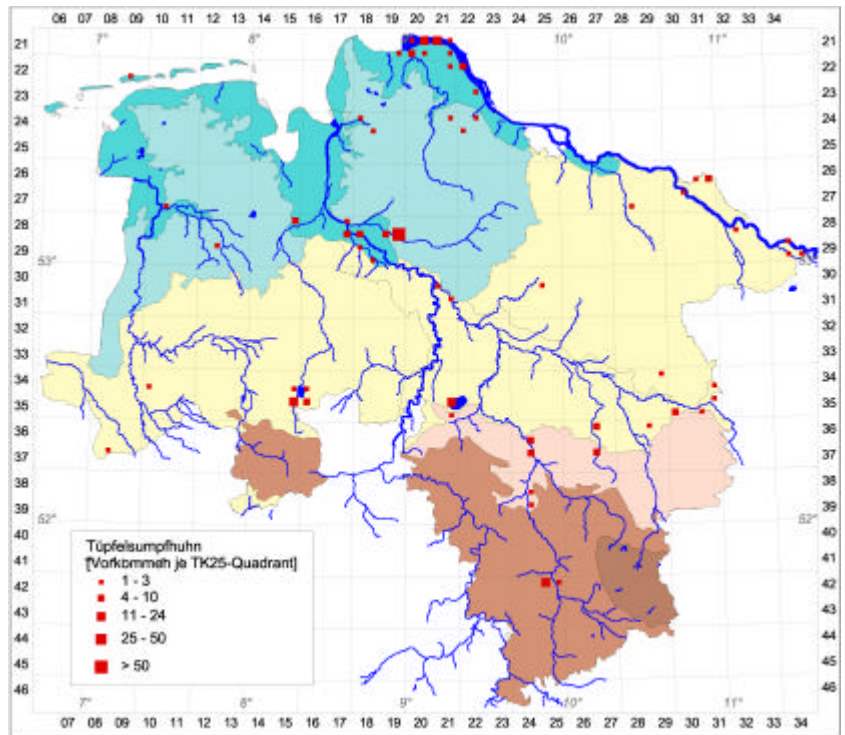


Abb. 1: Verbreitung und Bestand je TK25-Quadrant des Tüpfelsumpfhuhnes 2002 in Niedersachsen und Bremen.

Habitatwahl

Die Reviere verteilten sich in Niedersachsen etwa zu gleichen Anteilen auf die Vegetationstypen Röhricht, Seggenried oder Süßgräser (Abb. 2). In Bremen hingegen wurden überwiegend Röhrichte und Seggenrieder besiedelt.

Die Hälfte der Rufreviere lag in landwirtschaftlich genutzten Bereichen. In Bremen ist dieser Anteil mit 63 % deutlich höher als in Niedersachsen mit 45 %. Revier-Bereiche mit Süßgräsern und teilweise auch die Seggenrieder sind größtenteils in Nutzung (Abb. 2). Röhrichte werden hingegen nur zu einem kleinen Anteil landwirtschaftlich genutzt.

In den landwirtschaftlich genutzten Bereichen

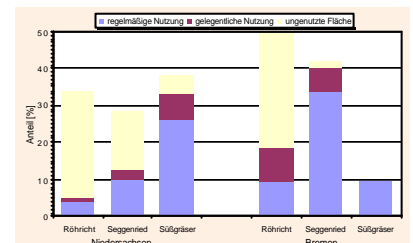


Abb. 2: Verteilung der Reviere auf die Vegetationstypen Röhricht, Seggenried und Süßgräser und landwirtschaftliche Nutzungsintensität der besiedelten Flächen.

hatte nur ein kleiner Teil der Tüpfelsumpfhühner eine Chance auf Bruterfolg. Bei den ungenutzten Flächen wurde dagegen bei 83 % der Reviere Bruterfolg vermutet.

Dank

Unser Dank geht insbesondere an die zahlreichen überwiegend ehrenamtlichen Melder ohne die eine flächendeckende Erfassung nicht möglich gewesen wäre.

Anschriften

Werner Eikhorst, Julius Leber Str. 157, 28329 Bremen, limosa@t-online.de

Jürgen Ludwig, Mühlenstr. 9, 21755 Hechthausen, j.ludwig@online.de

www.ornithologie-niedersachsen.de

Tab. 1: Anzahl der Rufreviere des Tüpfelsumpfhuhns 2002 in Niedersachsen und Bremen mit Ergänzungen aus den Jahren 2001 bis 1997. Spät besiedelte Reviere sind gesondert aufgeführt.

Niedersachsen	2002			Summe
	bis 20.6.	nach 20.6.	ohne Ang.	
	165	81	18	264
2001				
	bis 20.6.	nach 20.6.	ohne Ang.	Summe
	17	0	1	18
1999-1997				
	bis 20.6.	nach 20.6.	ohne Ang.	Summe
	12	5	2	19
Bremen	2002			Summe
	bis 20.6.	nach 20.6.	ohne Ang.	
	58	4	0	62
Niedersachsen + Bremen	2002 (+ 2001-1997)			Summe
	bis 20.6.	nach 20.6.	ohne Ang.	
	252	90	21	363